

verlieh dem Handel große Begünstigungen und vereinte die Handwerker zu Innungen. Unter dem Herrn v. Schleinitz hatte auch die neue Lehre Luthers in der Tollenstein-Rumburg-Schluckenauer Herrschaft Eingang gefunden. Durch milden Zuspruch suchte Georg v. Schleinitz die Zahl der Protestanten zu vermindern, aber es gelang ihm nicht. Sogar die Niederlassung protestantischer Prediger konnte er nicht aufhalten. Er griff nun zu strengeren Maßregeln, aber auch diese waren erfolglos und gab dann alle weiteren Bemühungen auf. Besonders auch streng wurde auf seinen Besitzungen die Rechtsordnung gepflegt, davon zeugen die im Stadtbuche zu Schluckenau aufgezeichneten Urtheile. Nur ein Beispiel:

Im Jahre 1546 wurde Peter Wendebaum aus Schirgiswalde, welcher mit seiner Schwester Tochter Magdalena in einem ehebrecherischen Verhältnisse lebte, am Mittwoch in der österlichen Zeit gefänglich nach Schluckenau geführt, wo er samt seiner Buhle bis Sonntag Exaudi (6. Juni) im Gefängnis saß, während das Kind in Schirgiswalde versorgt wurde. Auf Verwendung und Bitten vieler vom Adel, der Richter und ihrer Verwandten gab Georg von Schleinitz die Schuldigen frei, jedoch mit der Bestimmung, daß sie einander fernbleiben, die aufgelaufenen Unkosten bezahlen, 20 kleine Schock in das Schluckenauer Spital leisten, und „sie“ drei Jahre lang die Herrschaft Schluckenau 3 Meilen Wegs zu meiden habe, bei Strafe von 100 Schock, 18 Bürgen mußten für treue Erfüllung dieser Sentenz gestellt werden. —

Georg von Schleinitz hinterließ eine Tochter und 4 Söhne, namens Heinrich, Ernst, Hans und Hugold. Diese letzteren teilten im Mai 1566 den Besitz, wodurch das Schleinitzer Ländchen als solches aufhörte, indem die Teile bald an verschiedene Besitzer kamen.

Hans v. Schleinitz erhielt bei der brüderlichen Teilung Hainspach mit einem Rittersitz, Schönau, Zeidler, Nixdorf, Wölmsdorf, Nieder- und Obereinsiedel, Neudörfel, Lobendau, Hilgersdorf, Köhrsdorf, Wehrsdorf und Schirgiswalde. Er war kaiserlicher Rat, wurde Donnerstag nach Johannis Baptiste 1572 Landvogt der Oberlausitz, auf welche Ehrenstelle er Mittwoch nach Visitationis Mariä 1594 resignierte und wohnte zu Bauzen, wo er den 1. Januar 1595 gestorben ist. Im Jahre 1571 den 18. Dezember veräußerte derselbe aber diese Herrschaft samt Wehrsdorf, den dritten Teil von Tollenstein und den halben Teil an beiden Stiftshäusern, eines zu „Lomowitz“, das andere zu Schandau, auch den Lehenfohl zu Schirgiswalde an Christoph, Hans Hugold und Abraham Gebrüder von Schleinitz auf Ronburg und Hoff, Söhne des Simon Judae von Schleinitz, um 92000 ganze unverschlagene, gute, guldige Thaler. Den Kaufbrief unterfertigten als Zeugen Georg von Verbisdorf